

Prof. Dr. Alexander Deeg

Liturgik

Historische, systematische und praktische Perspektiven zum Gottesdienst der Kirchen

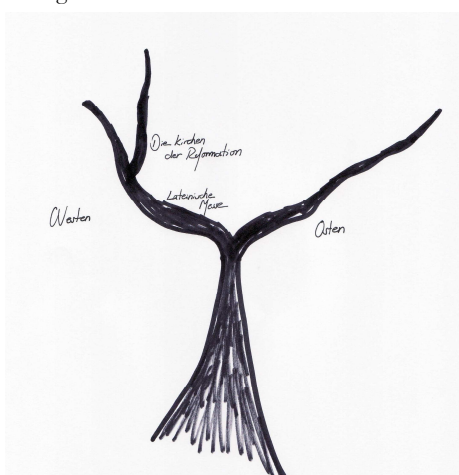
Wintersemester 2011/2012

Freitag, 11.15–12.45 Uhr; Raum 414

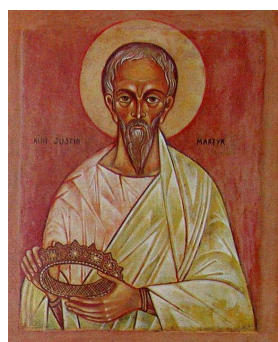
2	28.10.2011	Die Anfänge des christlichen Gottesdienstes Vom Brotbrechen zur lateinischen Messe
---	------------	---

1. Die Unmöglichkeit, eine Geschichte des christlichen Gottesdienstes zu erzählen

Ein *falsches* Bild der liturgischen Entwicklung



2. Wort und Mahl – Der Ablauf des Gottesdienstes nach Justin, dem Märtyrer

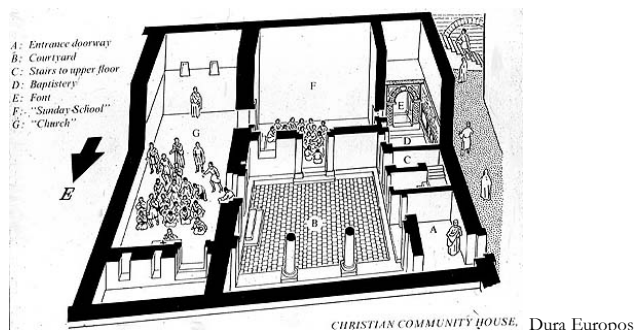


Erste Apologie (um 150 bis 155):

Hintergrund: Vorwürfe gegen die Christen (greifbar etwa bei Minucius Felix, um 200 n. Chr.):

„Ein Kind, mit Teigmasse bedeckt, um die Arglosen zu täuschen, wird dem Einzuweihenden vorgesetzt. Dieses Kind wird von dem Neuling durch Wunden getötet, die sich dem Auge völlig entziehen; er selbst hält durch die Teighülle getäuscht die Stiche für unschädlich. Das Blut des Kindes – welch ein Greuel! – schlürfen sie gierig, seine Gliedmaßen verteilen sie mit wahren Wetteifer. Durch dieses Opfer verbrüderern sie sich ...“

65,1 Nachdem so das [Tauf-]Bad vonstatten gegangen ist, führen wir den, der sich [von dem, was ihm gelehrt wurde] hat überzeugen lassen und ihm beipflichtete, jenen zu, die [bei uns] ‚Brüder‘ heißen, dorthin, wo sie sich versammelt haben, um gemeinschaftlich für sich selbst, für den, der erleuchtet [=getauft] wurde, und für alle Menschen allenthalben inbrünstig zu beten [...].



(2) Nach Beendigung dieses Gebets grüßen wir einander mit dem [Friedens-]Kuss [vgl. 1Kor 16,20].

(3) Darauf wird dem Vorsteher der Brüder Brot sowie ein Becher mit Wasser und einer Mischung aus Wasser und Wein gereicht. Er nimmt es und sendet zum Heiligen Vater Lob und Preis empor durch den Namen des Sohnes und des Heiligen Geistes und spricht eine lange Danksagung dafür, dass wir dieser Gaben gewürdigt wurden. Hat er die Gebete und die Danksagung beendet, so stimmt das ganze anwesende Volk mit ‚Amen‘ ein. (4) (Denn das ‚Amen‘ in der hebräischen Sprache bedeutet ‚Es soll geschehen‘.)

(5) Nach der Danksagung des Vorstehers und der Zustimmung des Volkes teilen die, die bei uns ‚Diakone‘ heißen, jedem Anwesenden von dem Brot, dem Wein und dem Wasser, wofür Dank gesagt wurde mit und bringen davon auch den Abwesenden.

66,1 Diese Speise wird bei uns ‚Eucharistie‘ genannt. Daran darf nur teilnehmen, wer unsere Lehren für wahr hält und das Bad der Vergebung der Sünden und zur Wiedergeburt empfangen hat und nach den Weisungen Christi lebt.

(2) Denn nicht wie gewöhnliches Brot und gewöhnlichen Trank nehmen wir diese Dinge, sondern wie Jesus Christus unser Heiland, durch Gottes Wort Fleisch geworden, um unseres Heiles willen sowohl Fleisch wie Blut besaß, so ist nach unserer Lehre auch jene Speise, für die durch ein von ihm kommendes Gebetswort Dank gesagt wurde und mit der sich unser Fleisch und Blut entsprechend der Wandlung (*κατὰ μεταβολήν*) nähren, Fleisch und Blut des fleischgewordenen Jesus. (3) Denn die Apostel haben in den von ihnen stammenden Denkwürdigkeiten, die Evangelien heißen, berichtet, ihnen sei befohlen worden, Jesus nahm das Brot, dankte und sprach ‚Tut das zu meinem Gedächtnis, das ist mein Leib, ebenso nahm er auch den Kelch, dankte und sprach ‚Das ist mein Blut‘, und nur ihnen habe er davon gegeben. [...]

67,1 Wir aber erinnern uns dann immer wieder an diese Dinge, und die Besitzenden stehen den Armen bei, und wir halten stets einträchtig zusammen. (2) Bei allem, was wir genießen, loben wir den Schöpfer aller Dinge durch seinen Sohn Jesus Christus und durch den heiligen Geist.

(3) An dem Tage, den man Sonntag nennt, findet eine Zusammenkunft aller, in Stadt und Land, statt, und es werden dabei die Denkwürdigkeiten (*ἀπομνημονευματα*) oder Prophetenschriften verlesen, solange es angeht.

(4) Hat der Vorleser geendet, so hält der Vorsteher eine Ansprache, worin er vermahnt und aufruft, diesem Guten nachzueifern.

(5) Darauf erheben wir uns alle gemeinsam und senden Gebete empor. Nach dem Gebet aber wird, wie oben bereits beschrieben, Brot, Wein und Wasser herbeigebracht, der Vorsteher spricht in gleicher Weise Gebete und Danksagungen nach seinem Vermögen und das Volk stimmt mit ‚Amen‘ ein. Darauf wird ausgeteilt und kommuniziert, wobei jeder seinen Teil von dem, wofür Dank gesagt wurde, empfängt. (6) Wer wohlhabend ist, gibt freiwillig nach eigenem Ermessen das Seine. Und was dabei zusammenkommt, wird bei dem Vorsteher hinterlegt, (7) der damit Witwen und Waisen versorgt und solche, die krankheitshalber oder aus anderen Gründen bedürftig sind, ferner die Gefangenen und in der Gemeinde anwesenden Fremdlinge, kurz, er ist allen Notleidenden ein Fürsorger.

(8) Am Sonntag halten wir deshalb alle gemeinsam die Versammlung, weil dies der erste Tag ist, an dem Gott die Finsternis und die Materie umwandelte und so die Welt erschuf; auch ist unser Heiland Jesus Christus am gleichen Tage von den Toten auferstanden.

Übersicht:

Wortteil

Lesungen
Predigt
Gebet(e)

Eucharistie

Danksagung
Austeilung

3. Lesungen, Predigt, Taufe, Herrenmahl – Ein Blick zurück

3.1 Lesungen und Predigt – Synagogale Wurzeln und christliche Transformationen

Frieder Schulz (1917–2005): „Jüdische Wurzeln des christlichen Gottesdienstes“ (1984)¹

Sanctus (Jes 6,3; Ps 118,26; Mt 21,1–11)

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.

Pleni sunt coeli et terra gloria tua.

Hosanna in excelsis.

Benedictus qui venit in nomine Domini.

Hosanna in excelsis.

4. x. s.

S Anctus, * Sántctus, Sántctus Dóminus Dé- us

Sába- oth. Plé-ni sunt caé- li et térra gló- ri- a tú- a.

Hosánna in excé- sis. Bene- díctus qui vé- nit in nó- mine Dómini. Ho- sánna in excé- sis.

Lk 4,16–21:

¹⁶ Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen. ¹⁷ Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61,1–2): ¹⁸ »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, ¹⁹ zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.«

²⁰ Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. ²¹ Und er fing an, zu ihnen zu reden: **Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.**

3.2 Die Taufe – Geschehen und Deutung

„Pfingstpredigt“ in Jerusalem: „Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes“ [Apg 2,38]

„Taufbefehl“: Mt 28,16–20

Sekundärer Markus-Schluss: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden“ (Mk 16,16).

Der Kämmerer aus Äthiopien (Apg 8,26–39)

¹ Frieder Schulz, Die jüdischen Wurzeln des christlichen Gottesdienstes, in: JLH 28 (1984), 39–55.

Handauflegung (Apg 8,14–17):

¹⁴ Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes. ¹⁵ Die kamen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen. ¹⁶ Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. ¹⁷ Da legten sie die Hände auf sie und sie empfangen den Heiligen Geist.

Joh 3,5: „Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen“ (Joh 3,5).

Röm 6,3f:

³ Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? ⁴ So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

3.3 Das Herrenmahl – Keimzelle des christlichen Zusammenkommens

Hans Lietzmann, 1926: Zwei Wurzeln der Mahlfeier

- urgemeindlicher Typus: lobende Mahlgemeinschaften
- paulinisch-hellenistischer Typus: Totengedenken



Didache (um 100 n. Chr.):

9,1 Betreffs der Danksagung aber: Sagt folgendermaßen Dank: (2) Zuerst den Kelch betreffend: Wir danken dir, unser Vater, für den heiligen Weinstock Davids, deines Knechts, den du uns kundgemacht hast durch Jesus, deinen Knecht. Dir sei/ist die Herrlichkeit in Ewigkeit! (3) Betreffs des gebrochenen Brotes aber: Wir danken dir, unser Vater, für das Leben und die Erkenntnis, die du uns kundgemacht hast durch Jesus, deinen Knecht. Dir (sei/ist) die Herrlichkeit bis in Ewigkeit. (4) Wie dieses gebrochene Brot zerstreut war auf den Berge, und zusammengebracht ist es eins geworden, so soll deine Kirche zusammengebracht werden von den Enden der Erde in dein Reich. Denn dein ist die Herrlichkeit und die Macht durch Jesus Christus bis in Ewigkeit. (5) Niemand aber soll essen und auch nicht trinken von eurer Eucharistie als die, die getauft worden sind auf den Namen des Herrn. Denn gerade darüber hat der Herr gesprochen: Gebt nicht das Heilige den Hunden.

10,1 Nach der Sättigung aber sagt folgendermaßen Dank: (2) Wir danken dir, heiliger Vater, für deinen heiligen Namen, den du hast Wohnung nehmen lassen in unseren Herzen, und für die Erkenntnis und den Glauben und die Unsterblichkeit, die du uns kundgemacht hast durch Jesus, deinen Knecht. Dir sei/ist die Herrlichkeit bis in Ewigkeit. (3) Du Herr, Allmächtiger, hast alles geschaffen um deines Namens willen; Speise und Trank hast du den Menschen gegeben zum Genuss, damit sie dir Dank sagen; uns aber hast du geschenkt geistliche Speise und Trank und ewiges Leben durch deinen Knecht. (4) Vor allem sagen wir dir Dank, weil du mächtig bist. Dir sei/ist die Herrlichkeit bis in Ewigkeit. (5) Gedenke, Herr, deiner Kirche, sie zu bewahren vor dem Bösen und sie zu vollenden in deiner Liebe, und führe sie zusammen von den vier Winden – die geheiligte – in dein Reich, das du für sie bereitet hast. Denn dein ist die Macht und die Herrlichkeit bis in Ewigkeit. (6) Es komme Gnade, und es vergehe diese Welt. Hosianna dem Gotte Davids. Wenn jemand heilig ist, komme er. Wenn er es nicht ist, tue er Buße. Maran atha. Amen.

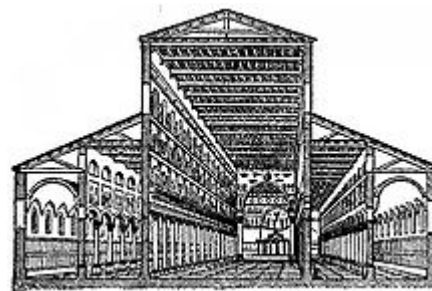
1Kor 11,23–26:

²³ Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: **Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,** ²⁴ dankte und brach's und sprach: **Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.** ²⁵ Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: **Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.** ²⁶ Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

4. Vom zweiten Jahrhundert zur Römischen Messe

4.1 Der Wandel des vierten Jahrhunderts und sein liturgischer Ausdruck

Die Basilika als Typus des Kirchenbaus und die liturgischen Konsequenzen (Einzug, Introitus)



4.2 Das Herrenmahl – von „Hippolyt“ (Traditio apostolica) bis zur Römischen Messe

Die „Traditio apostolica“ (Hippolyt; 4. Jh.?)

„Der Herr sei mit euch.
 Und alle sollen antworten:
 Und mit deinem Geiste.
 Empor die Herzen.
 Wir haben sie beim Herrn.
 Lasst uns danksagen dem Herren.
 Das ist würdig und recht.“



„Wir sagen dir Dank, Gott, durch deinen geliebten Knecht Jesus Christus, den du uns in diesen letzten Zeiten als Retter, Erlöser und Boten deines Willens gesandt hast. Er ist dein von dir untrennbares Wort, durch ihn hast du alles geschaffen zu deinem Wohlgefallen, ihn hast du vom Himmel gesandt in den Schoß einer Jungfrau. Im Leib getragen, wurde er Mensch und offenbarte sich als dein Sohn, geboren aus dem Heiligen Geist und der Jungfrau.

Der deinen Willen erfüllen und dir ein heiliges Volk erwerben wollte, hat in seinem Leiden die Hände ausgebreitet, um die von Leiden zu befreien, die an dich geglaubt haben. Als er sich freiwillig dem Leiden auslieferte, um den Tod aufzuheben, die Fesseln des Teufels zu zerreißen, die Unterwelt niederzutreten, die Gerechten zu erleuchten, eine Grenze zu ziehen und die Auferstehung kundzutun, nahm er Brot, sagte dir Dank und sprach: ‚Nehmt, esst, dies ist mein Leib, der für euch zerbrochen wird.‘

Ebenso nahm er auch den Kelch und sprach: ‚Dies ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Wenn ihr dies tut, tut ihr es zu meinem Gedächtnis.‘

Seines Todes und seiner Auferstehung eingedenk, bringen wir dir das Brot und den Kelch dar. Wir sagen dir Dank, dass du uns für würdig erachtet hast, vor dir zu stehen und dir als Priester zu dienen.

Auch bitten wir dich, deinen Heiligen Geist auf die Gabe der heiligen Kirche herabzusenden. Du versammelst sie zur Einheit, so gib allen Heiligen, die sie [die Gabe] empfangen, Erfüllung mit Heiligem Geist zur Stärkung des Glaubens in der Wahrheit, dass wir dich loben und verherrlichen durch deinen Knecht Jesus Christus, durch den Herrlichkeit und Ehre ist dem Vater und dem Sohn mit dem Heiligen Geist in deiner heiligen Kirche jetzt und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“²

² Zitiert nach Meyer-Blanck, Liturgie und Liturgik, 105f.

Entwicklung des „Messopfers“:

- Cyprian von Karthago (gestorben 258): Eucharistie als „sacrificium verum et plenum“
- Der römische Messkanon³

Einleitung	(1) Te igitur	P: Dich, gütiger Vater, bitten wir durch deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus: Nimm diese heiligen, makellosen Opfergaben an und segne sie.
A. Gedenken	(2) Memento domine	Gedenke deiner Diener und Dienerinnen N. und aller, die hier versammelt sind. Herr, du kennst ihren Glauben und ihre Hingabe; für sie bringen wir dieses Opfer des Lobes dar ...
	(3) Communicantes	In Gemeinschaft mit der ganzen Kirche feiern wir den ersten Tag der Woche als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist, und gedenken deiner Heiligen ...
B. Opfer	(4) Hanc igitur	Nimm gnädig an, o Gott, diese Gaben deiner Diener und deiner ganzen Gemeinde ...
	(5) Quam oblationem	Schenke, o Gott, diesen Gaben Segen in Fülle und nimm sie zu eigen an. Mache sie uns zum wahren Opfer im Geiste, das dir wohlgefällt: zum Leib und Blut deines geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus ...
C. Einsetzung	(6) Qui pridie	Am Abend vor seinem Leiden nahm er das Brot ...
C/B Anamnese und Opfer Christi	(7) Unde et memores	Darum, gütiger Vater, feiern wir, deine Diener und dein heiliges Volk, das Gedächtnis deines Sohnes ... So bringen wir aus den Gaben, die du uns geschenkt hast, dir, dem erhabenen Gott, die reine, heilige und makellose Opfergabe dar: das Brot des Lebens und den Kelch des ewigen Heiles.
B. Opfer	(8) Supra quae	Blicke versöhnt darauf nieder und nimm sie an wie einst die Gaben deines gerechten Dieners Abel, wie das Opfer unseres Vaters Abraham, wie die heilige Gabe, das reine Opfer deines Hohenpriesters Melchisedech.
	(9) Supplices	Wir bitten dich, allmächtiger Gott: Dein heiliger Engel trage diese Opfergabe auf deinen himmlischen Altar vor deine göttliche Herrlichkeit; und wenn wir durch unsere Teilnahme am Altar den heiligen Leib und das Blut deines Sohnes empfangen, erfülle uns mit aller Gnade und allem Segen des Himmels.
A. Gedenken	(10) Memento etiam	Gedenke auch deiner Diener und Dienerinnen (N. und N.), die uns vorausgegangen sind ...
	(11) Nobis quoque	Auch uns, deinen sündigen Dieners, die auf deine reiche Barmherzigkeit hoffen, gib Anteil und Gemeinschaft mit deinen heiligen Aposteln und Märtyrern ...
A. Abschluss	(12) Per quem	P: Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. A: Amen.

³ In Anlehnung an Michael Meyer-Blanck, Liturgie und Liturgik, 156f, sowie Kar-Heinrich Bieritz, Liturgik, 314ff. Die Texte entstammen dem Hochgebet I des gegenwärtigen Missale.

4.3 Die Taufe – in der Traditio apostolica (und danach)

- Taufe als Lebenswende in der frühen Alten Kirche

- Katechumenat/Photizomenat
- Sponsores
- Exorzismus

- Taufakt

(1) Am Taufort

- Exorzismus (und Salbung mit Öl)
- Taufe: „Sobald der Täufling ins Wasser gestiegen ist, legt der Täufer ihm die Hand auf und fragt: Glaubst du an Gott, den allmächtigen Vater? Und der Täufling soll antworten: Ich glaube. Und sogleich, während die Hand auf seinem Haupt liegt, tauft er ihn zum erstenmal. Und darauf fragt er: Glaubst du an Christus Jesus, den Sohn Gottes, der geboren ist vom Heiligen Geist aus der Jungfrau Maria, der unter Pontius Pilatus gekreuzigt wurde, gestorben, am dritten Tage lebend von den Toten auferstanden und zum Himmel aufgestiegen ist, zur Rechten des Vaters sitzt, der kommen wird, zu richten die Lebenden und die Toten? Und wenn jener gesagt hat: Ich glaube, soll er ein zweites Mal getauft werden. Erneut fragt er: Glaubst du an den heiligen Geist, in der heiligen Kirche und an die Auferstehung des Fleisches? Der Täufling soll sagen: Ich glaube. Und so soll er ein drittes Mal getauft werden.“⁴
- Salbung mit dem Öl der Danksagung



Baptisterium, Nikopolis (Israel)

(2) Besiegelung der Taufe in der Kirche: Nochmalige Salbung (Firmung/confirmatio)

(3) Taufeucharistie

5. Zur hermeneutischen Bedeutung der Liturgiegeschichte

- (1) Die problematische „Renaissance“-Hermeneutik
- (2) Anknüpfung an Vergangenes?
- (3) Nur wer informiert ist, darf verändern!

6. Grundbegriffe

Namen:

- Justin, der Märtyrer
- Hans Lietzmann
- Klaus-Peter Jörns

Grundtexte:

- Didache
- Justin: Apologie
- Traditio apostolica/Hippolyt

⁴ Zitiert nach Bieritz, Liturgik, 570.

Liturgische Sequenzen:

- Heiliger Kuss
- Einzug/Introitus/Gloria patri
- Wortteil:
 - „Denkwürdigkeiten“ & Propheten (Justin)
 - Ansprache
- Eucharistie:

- Gabenbereitung
- Präfation
- Anamnese; Epiklese
- Metabole (Wandlung)
- Verba testamenti
- Sanctus (jüdische Wurzel?)

- Messopfer

- Taufe:

- Wasser *und* Geist
- Katechumenat/Photizomenat
- Sponsores
- Öl des Exorzismus/Öl der Danksagung
- Taufbekenntnis/Symbolum apostolicum
- Firmung/confirmatio

Sonstiges:

- Dura Europos
- Diakone
- Basilika

7. Literatur

- Altmann, Ulrich, Hilfsbuch zur Geschichte des christlichen Kultus, 1. Heft: Zum altkirchlichen Kultus, Berlin 1941.
- Bieritz, Karl-Heinrich, Liturgik, Berlin/New York 2004.
- Fürst, Alfons, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008.
- Hahn, Ferdinand, Der urchristliche Gottesdienst, SBS 41, Stuttgart 1970.
- Iustini Martyris Apologia pro Christianis, hg. v. Miroslav Marcovich, Patristische Texte und Studien 38, Berlin/New York 1994.
- Jörns, Klaus-Peter, Lebengaben Gottes feiern. Abschied vom Sühnopfermahl. Eine neue Liturgie, Gütersloh 2007.
- Lietzmann, Hans, Messe und Herrenmahl. Eine Studie zur Geschichte der Liturgie, Bonn 1926.
- Metzger, Marcel, Geschichte der Liturgie, Paderborn u.a. 1998.
- Meyer-Blanck, Michael, Liturgie und Liturgik. Der Evangelische Gottesdienst aus Quellentexten erklärt, Göttingen 2009.
- Roloff, Jürgen, Der Gottesdienst im Urchristentum, in: Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, Göttingen 2003, 45–71.